



BLITZLICHT +++ Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus auf Soloselbständige und Klein(st)unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland

Gemeinsame Mitteilung des Bundesverbands KREATIVE DEUTSCHLAND und des Netzwerks der öffentlichen Fördereinrichtungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland (PCI – Promoting Creative Industries) vom 19.03.2020

Kultur- und Kreativschaffende leben von Publikum, Zuhörern und der Interaktion mit Anderen. Durch die aktuelle Krisensituation haben bundesweit Zehntausende empfindliche, z.T. existenzbedrohende Umsatzeinbußen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen ergeben sich insbesondere durch

- die flächendeckende, ersatzlose Absage von Messen, Veranstaltungen und Märkten,
- die Verschiebung von Veranstaltungen,
- die eingeschränkte Reisefähigkeit,
- die Schließung von Läden und Geschäften,
- massive Planungsunsicherheit in Hinblick auf die Dauer der aktuellen Maßnahmen.

Im Rahmen einer bundesweiten Umfrage erfassen der Bundesverband KREATIVE DEUTSCHLAND und das Netzwerk der öffentlichen Fördereinrichtungen deshalb die Auswirkungen auf die volkswirtschaftlich bedeutende Branche.

INFORMATIONEN ZUM BEFRAGUNGSDESIGN

An der Umfrage nahmen im Zeitraum 09.03.-18.03.2020 **4.604 Soloselbständige und Unternehmen** aus der Kultur- und Kreativwirtschaft teil.

Damit liegt die Rücklaufquote im Vergleich z.B. zur bundesweiten Befragung im Rahmen des Monitoringberichts Kultur- und Kreativwirtschaft 2019¹ bei 465%.

Aufgrund der dynamischen Entwicklungen der letzten Tage und insbesondere der in Kraft getretenen Allgemeinverfügungen haben sich die Verfasser entschieden, nur die Antworten seit dem 13.03.2020 zu berücksichtigen (N=3.142). Durch die geringe Fallzahl an mittleren Unternehmen (N=11) wurden diese ebenfalls nicht in der Auswertung berücksichtigt, so dass ein auf die Soloselbständigen und Klein(st)unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft fokussiertes Bild gezeichnet werden kann. Die Antworten wurden über einen

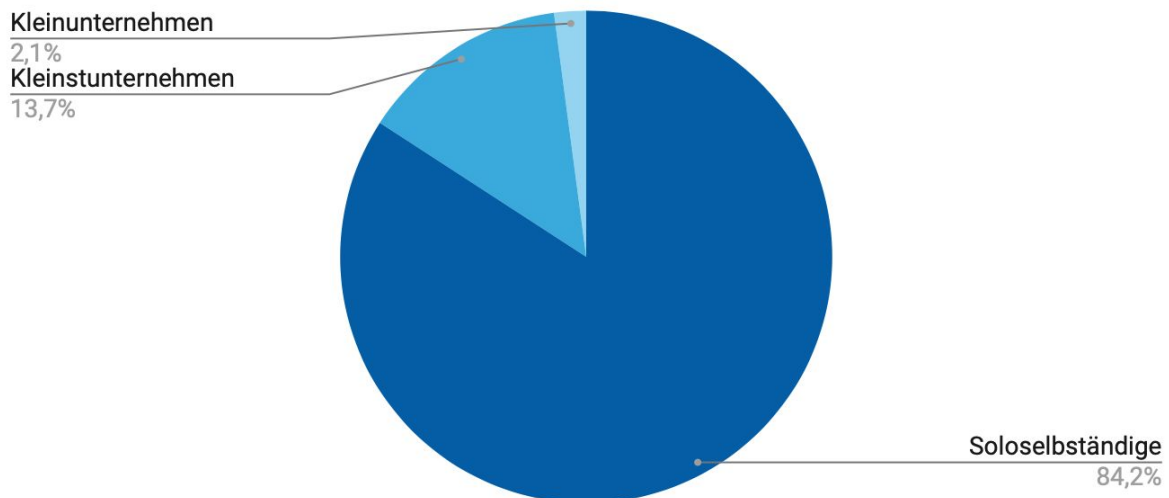
¹ [Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft 2019](#), Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, Langfassung.



Online-Fragebogen erhoben, der über zahlreiche Netzwerke, Förderinstitutionen, Verbände und Unternehmen bundesweit geteilt wurde.

Abbildung: Zusammensetzung der Befragten nach Unternehmensgrößenklassen

Teilnehmer*innen Befragung nach Unternehmensgrößenklasse in %
N=3.124 im Zeitraum 13.03.–18.03.2020



Quelle: KREATIVE DEUTSCHLAND / Netzwerk Promoting Creative Industries 2020

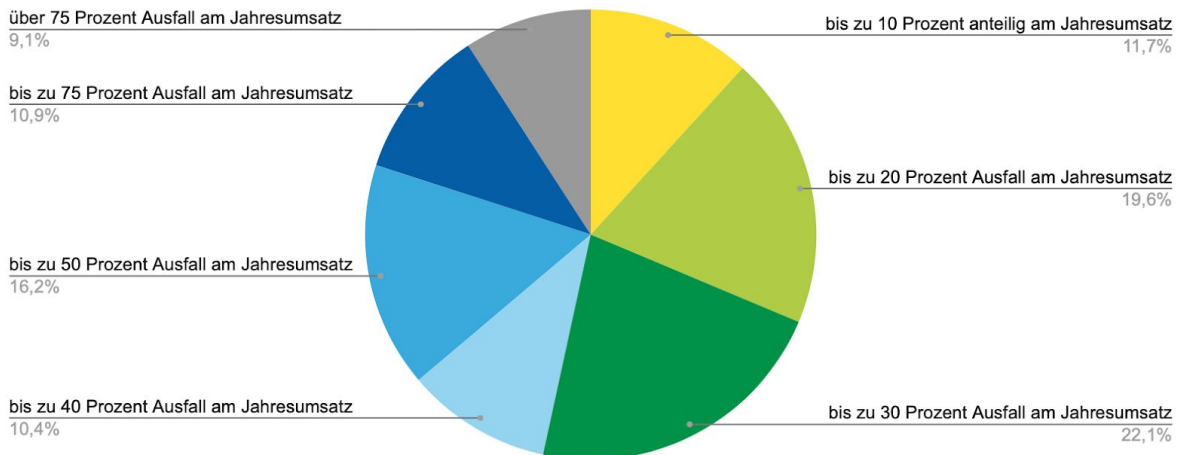
Fast die Hälfte der Befragten haben bzw. rechnen mit **Umsatzeinbußen von über 30%**. Gerade für Soloselbständige und Kleinstunternehmen sind bereits **Umsatzeinbußen im niedrigen zweistelligen Bereich existenzbedrohend**.

Jeder/s fünfte Selbständige bzw. Unternehmen rechnet mit Umsatzeinbußen von 50% und mehr. Besonders besorgniserregend ist der im Vergleich zur ersten Auswertung deutlich gestiegene Anteil an Befragten, die mit Umsatzeinbußen über 75% rechnen. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zur ersten Auswertung der Befragung mehr als verdoppelt und steigt aktuell täglich.

Zahlreiche Unternehmen weisen in den Kommentarfeldern der Umfrage darauf hin, dass sie perspektivisch mit **deutlich höheren Ausfällen** rechnen, da Kunden selbst sicher geglaubte künftige Aufträge zurückstellen werden, weil sie selbst wirtschaftlich betroffen sind und in einer Konsolidierungsphase weniger in Kreativleistungen investieren werden.



Erwartete Umsatzeinbußen in direkter Folge COVID-19 Soloselbständige und Klein(st)unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in % am Jahresumsatz N=3.125 / Zeitraum 13.03.–18.03.2020



Quelle: KREATIVE DEUTSCHLAND / Netzwerk Promoting Creative Industries 2020

Die Umfrage wurde zum überwiegenden Teil von Soloselbständigen und Unternehmen aus den Teilmärkten

- Musikwirtschaft
- Filmwirtschaft
- Markt für Darstellende Künste
- Designwirtschaft
- Werbemarkt

beantwortet.² Die Beteiligung insbesondere aus diesen Teilmärkten spiegelt nach Einschätzung der Verfasser in erster Linie den Verteilerkreis der Umfrage. Es ist jedoch davon auszugehen, dass alle Teilmärkte in unterschiedlicher Ausprägung wirtschaftlich kurz- bis langfristig betroffen sind/sein werden.

“LESEHILFE” FÜR DIE INTERPRETATION DER ZWISCHENERGEBNISSE

Aus den Umfrageergebnissen können keine Rückschlüsse auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland insgesamt gezogen werden, weil es keine empirisch belastbare Grundlage für die mittleren und großen Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft gibt, die zu einem überwiegenden Teil zum Gesamtumsatz der Branche beitragen. Für die Prognose der Umsatzeinbußen bei mittleren und großen Unternehmen eignen sich andere, volkswirtschaftliche Forecastmethoden. Die Zwischenergebnisse lassen

² Vgl. Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft, Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz, Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft, Fassung 2016, 20.07.2016.



aber sehr wohl Rückschlüsse auf die zu erwartenden Umsatzeinbußen in Bezug auf den Jahresumsatz von Soloselbständigen und Klein(st)unternehmen zu. Bewusst wurde nicht nach der numerischen Höhe aktueller Umsatzeinbußen gefragt, sondern nach den **tatsächlichen und erwarteten Umsatzeinbußen im Bezug auf das durchschnittliche Jahreseinkommen.**

BEWERTUNG & AUSBLICK

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise auf Kultur- und Kreativschaffende sind bereits jetzt gravierend und für viele existenzbedrohend.

Die **Umsätze** Kultur- und Kreativschaffender verteilen sich in aller Regel nicht gleichmäßig auf das Kalenderjahr, sondern sind hochgradig **abhängig von aktuellen Aufträgen und Projekten und dem individuellen Geschäftsmodell und Portfolio.** So verliert beispielsweise ein selbständiger Fotograf allein durch den Ausfall der Frühjahrmessen die Hälfte seines Jahresumsatzes.

Momentan ist nicht abzusehen, wann öffentliche und halböffentliche Veranstaltungen wieder im regulären Umfang stattfinden können. Sollten sich die Allgemeinverordnungen bis auf die Sommermonate ausdehnen müssen, so ist angesichts der **anstehenden Openair- und Festivalsaison** mit noch weitaus empfindlicheren wirtschaftlichen Folgen für die Branche zu rechnen. Während sich die Kultur- und Kreativwirtschaft im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbranchen als relativ relevant resilient erwiesen hat, ist im aktuellen Fall mit **langfristigen wirtschaftlichen Folgen** zu rechnen. Im Unterschied zu Branchen wie dem Tourismus oder dem Einzelhandel wird sich die Auftragslage auch nach Ende der Krise nicht schlagartig verbessern, da beispielsweise (Groß-) Veranstaltungen oder Filmproduktionen einen viel längeren Planungs- und Marketinghorizont erfordern. Erschwerend kommt hinzu, dass es entweder keine Rücklagen gibt bzw. sich durch den Einsatz von Rücklagen für laufende Kosten ein **massiver Investitionsstau in einer der innovativsten Branchen Deutschlands** andeutet. Infolge notwendiger Sofortmaßnahmen müssen deshalb mittelfristig dringend Konjunkturprogramme und Investitionsanreize geschaffen werden, die gezielt Leistungen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft berücksichtigen.

Es ist geplant, die Umfrageergebnisse in Kürze auch im zeitlichen Verlauf und teilmarktspezifisch aufzubereiten. Die Umfrage läuft noch bis 31.03.2020, eine Wiederholung im Laufe des Monats Mai ist angestrebt.

Wir vermitteln auf Nachfrage gern **Kontakt zu wirtschaftlich besonders betroffenen Selbständigen und Unternehmen.**

Kreative



**PCI
PROMOTING
CREATIVE INDUSTRIES**

Ansprechpartnerin für Rückfragen

Josephine Hage
KREATIVES SACHSEN

T +49 371 56078493
M +49 160 90322771 / Signal / Telegram
josephine.hage@kreatives-sachsen.de

Über das Netzwerk der öffentlichen Fördereinrichtung für die Kultur- und Kreativwirtschaft (PCI – Promoting Creative Industries)

Von Kiel bis Freiburg, von Dortmund bis Leipzig - deutschlandweit arbeiten Förderer in verschiedenen Städten, Regionen und Bundesländern daran, Kultur- und Kreativschaffende zu unterstützen und die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit zu verbessern. Dabei handeln sie in öffentlichem Auftrag und/oder erhalten Mittel aus der öffentlichen Hand. Das Netzwerk "PCI - Promoting Creative Industries" bündelt die Kompetenzen und Interessen von aktuell 39 lokalen und regionalen öffentlichen Förderern. Der Zusammenschluss stärkt die Kultur- und Kreativwirtschaft als Ganzes und erhöht die Sichtbarkeit der Branche in der Öffentlichkeit.

<https://www.foedernetzwerk-kreativwirtschaft.de>

Über den Bundesverband KREATIVE DEUTSCHLAND

KREATIVE DEUTSCHLAND ist der deutschlandweite Zusammenschluss von lokalen und regionalen Kultur- und Kreativwirtschaftsnetzwerken. Sie repräsentieren die Kultur- und Kreativwirtschaft in ihrer ganzen Vielfalt in Stadt und Land.

<https://kreative-deutschland.de>

Über Kultur- und Kreativwirtschaft

Zur Kultur- und Kreativwirtschaft zählen Selbständige und Unternehmen aus den Bereichen Architektur, Buchmarkt, Darstellende Künste, Designwirtschaft, Filmwirtschaft, Kunstmarkt, Musikwirtschaft, Pressemarkt, Rundfunkwirtschaft, Software-/Games-Industrie und Werbemarkt. Über 250.000 Unternehmen mit rund 1.7 Mio. Beschäftigten erwirtschaften einen Jahresumsatz von 168 Mrd. EUR.